MEHR **HEGE** ALS **JÄGEREI**

Die Oberneulander Jäger betreiben mehr Hege als Jagen.

Gut ausgebildete Jagdhunde gehören ebenso zur Jagd wie der Besitz eines Jagdscheins.

Oberneuland besteht aus drei Jagdbezirken mit einer Gesamtfläche von 1.200 Hektar. Es sind überwiegend Wiesen und Weiden, die von den Oberneulander Jagdpächtern Hermann Sündermann, Wilfried Sinning und Hermann Behrens vom 1. September bis 15. Januar bejagt werden.

Eigentlich zählen auch Golfplatz und Höpkens Ruh als befriedete Gebiete zum Oberneulander Jagdgebiet, eine Bejagung ist hier aber noch nicht vorgekommen, erinnerten sich die Pächter. Oberneuland besteht aus drei Jagdbezirken mit einer Gesamtfläche von 1.200 Hektar. Es sind überwiegend Wiesen und Weiden, die von den Oberneulander Jagdpächtern Hermann Sündermann, Wilfried Sinning und Hermann Behrens vom 1. September bis 15. Januar bejagt werden. Eigentlich zählen auch Golfplatz und Höpkens Ruh als befriedete Gebiete zum Oberneulander Jagdgebiet, eine Bejagung ist hier aber noch nicht vorgekommen, erinnerten sich die Pächter.

Die den Jägern von der Bevölkerung entgegengebrachten Gefühle sind gemischt, das erleben auch immer wieder die Oberneulander Jäger. „Wir machen nicht, was wir wollen, sondern halten uns an die Jagdgesetzgebung“, betonen wie Heiko Ehing, Kreisjägermeister und Hegeringleiter für Osterholz-Scharmbeck, auch die Oberneulander Jagd-

„Wir machen nicht, was wir wollen, sondern halten uns an die Jagdgesetzgebung“, betonen die Oberneulander Jagdpächter.

Da laufen sie, denn diesmal ging die Jagd auf Niederwild.

Der Deutsch-Drahthaar Bessy hat Witterung aufgenommen.

pächter Hermann Sündermann, Wilfried Sinning und Hermann Behrens. Sie wiesen darauf hin, dass Jäger nicht nur um des Jagens willen losziehen. „Vielfach haben Jäger bei ihren Reviergängen gar keine Waffe dabei“, rückt Kreisjägermeister Heiko Ehing das falsche Bild, das bei Spaziergängern vorherrscht, gerade. Das gilt auch im Oberneulander Jagdbezirk, in dem Hege und Pflege den Jägern deutlich mehr Zeit und Einsatz abverlangen als die Jägerei. So findet nur einmal im Jahr in Oberneuland eine Treibjagd statt. Zur Hege gehören in Oberneuland die Winterfütterung, für die die Jäger Druschabfälle verwenden, und Maisflächen stehen lassen, sowie die Anlegung von Wildäckern.

„Seit 1961 ist die Jagd in Bauernhand, nun bereits in dritter Generation“, sagte Hermann Sündermann, Jagdpächter des Jagdbezirks Oberneuland II. Für die bremische Jägerschaft gelten die vom Landesjagdgesetz Bremen erstellten Abschusspläne. Diese dienen der Balance im Ökosystem, dem Erhalt der Artenvielfalt und sorgen für Verringerung von Wildunfällen und Eindämmung von Wildschäden. Die Regulierung des Wildbestands durch die Jägerschaft dient zudem der Erhaltung des Gleichgewichts im Lebensraum und schafft Balance zwischen Aufwuchs und Verbiss, sodass auch gefährdete Pflanzenarten eine Chance haben. Auch die Eindämmung der Übertragung von Krankheiten durch Wildtiere gehört zum Aufgabenfeld der Jägerschaft. So rückt die mittlerweile in Polen angekommene afrikanische Schweinepest, für die es keinen Impfstoff gibt und bei der Wildschweine als Überträger eine große Rolle spielen, immer näher. Auch hier ist es Aufgabe der Jägerschaft, dem durch Reduzierung der Schwarzwildbestände vorzubeugen. Anfragen besorgter Bürger machen immer wieder die Jägern entgegengebrachten ambivalenten Gefühle deutlich. Bitten Bürger während der Winterzeit um Fütterungstipps für Rehe im eigenen Garten, wünschen sie sich im Frühjahr nichts mehr als tatkräftige Hilfe durch die Jägerschaft, um angefütterte Rehe, die sich an frischem Gartengrün gütlich tun, aus dem Garten zu entfernen. Bei persönlicher Betroffenheit, so die Erfahrung, spiele Tierschutz nur eine untergeordnete Rolle.

Hermann Sündermann, Henning Sündermann, Wilfried Sinning, Hermann Behrens, Stephan Sündermann und Eike Behrens (v. li.) auf Niederwildjagd.

Ihr Hörgeräte-Akustiker in Bremen

AM OHR
EXZELLENTES HÖREN

· kostenlose Höranalyse und Beratung
· Hörgeräteanpassung nach neuesten technischen Methoden und medizinischen Erkenntnissen
· spezialisiert auch für Kinder-Hörsysteme
· Tinnitus-Versorgung
· Zubehör für Hörgeräte
· Gehör- und Schwimmschutz

AM OHR GmbH & Co. KG
Rockwinkeler Heerstraße 14
direkt am Parkplatz Sparmarkt
28355 Bremen

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9-13h / 15-18h
und nach Vereinbarung

Bus 33/34
Haltestelle Mühlenfeldstraße

Tel. (0421) 244 29 429
Fax (0421) 244 29 430

Info@Am-Ohr.de
www.Am-Ohr.de

Jagdtrophäen aus zehn Jahren

Im Oberneulander Jagdrevier gibt es mehrere Hochsitze.

Fütterungsstelle für Niederwildjagd

Das Landesjagdgesetz Bremen schreibt die komplette Bejagung der Jagdgebiete zur Vermeidung von Wildschäden und von durch Wild verursachten Unfällen vor. Besonders viel haben die Oberneulander Jäger mit freilaufenden Haustieren wie Hund und Katze zu tun. Obwohl das Landesjagdgesetz Bremen eine ganzjährige Leinenpflicht für Hunde vorschreibt, die am Deich, in den Wümmewiesen wie auch in den Oberneulander Parks gilt, laufen viele Hunde unangeleint herum. „Viele Hundebesitzer halten sich nicht daran, darum gibt es viel Fallwild“, sagte Henning Sündermann. Denn für Rehe bedeuten freilaufende Hunde, so Sündermann, generell eine Bedrohung, auf die sie mit Flucht und Stress reagieren. In der Folge verenden sie in Zäunen oder im Straßenverkehr. Nicht notwendigerweise müssen die Hunde dabei das Rehwild jagen, allein deren Anwesenheit auf Wiesen und Äckern reicht für Stresssituationen aus. Das gilt besonders in Wintermonaten und Zeiten von Hochwasser, in denen die Aufenthaltsräume und Futterangebote für Rehwild eingeschränkt sind.

In den letzten 50 Jahren haben sich auch in Oberneuland durch stärkere Besiedlung und Vergrößerung der Erholungsgebiete die Jagdreviere verkleinert. Als Kulturfolger veränderten sich die Bestände des Niederwilds, machte Stephan Sündermann deutlich. So nahmen im Laufe der Jahrzehnte die Hasenbestände ab. Das in Bremen verfügte Jagdverbot von Rabenvögeln, die sich von Gelegen, Jungvögeln und Jungtieren ernähren, zeigt Wirkung, die die Jäger sehr bedauern. So sei nicht der Fuchs der größte Gegner des Niederwilds, machte Henning Sündermann klar, sondern Rabenvögel. Dachs, Marderhund und Waschbär, die sich ebenfalls von Eiern, Jungtieren und Fröschen ernähren, dürfen in Bremen nur mit Genehmigung bejagt werden. Alle drei nachtaktiven „Einwanderer“ wurden in Oberneuland bereits gesichtet. In die Enge getrieben, sind Waschbären, die gerne die Nähe von Siedlungen suchen, äußerst wehrhaft.

Text und Fotos: Sabine v.d. Decken

Jagd im Oberneulander Revier